

EELAM-INFO

Nr. 9

Juli/Aug '85

kostenlos



ZUM BEFREIUNGSKAMPF DER TAMIEN IN SRI LANKA

Postadresse: Eelam-Solidaritatskomitee — c/o Oranienstraße 159 — 1000 Berlin 61



SRI LANKA

ISLAND OF TERROR

AN INDICTMENT



WAFFENRUHE

Verhandlungsfarce in Bhutan

Selbe 2

Waffenstillstand und Verhandlungen mit der srilankanischen Regierung

Am 18. Juni begann in Ceylon ein Waffenstillstand zwischen der Armee und den bewaffneten tamilischen Befreiungsorganisationen. Diese Waffenruhe ist von auf 12 Wochen begrenzt. In dieser Zeit hat die Regierung Sri Lankas die Möglichkeit, sich mit konstruktiven Vorschlägen an die tamilischen Gruppen zu wenden. Der Waffenstillstand ist zugleich ein Ultimatum der Organisationen an die Regierung, die Forderungen der Tamilen zu erfüllen. Falls Jayewardene die Zeit nur nutzt um neue Kräfte im Kampf gegen die tamilische Bevölkerung und ihre Organisationen zu sammeln, so wird er sich ab Anfang September einem stärkeren Widerstand als bisher gegenüber sehen.

DAS TREFFEN IN BHUTAN

Kurz nach Beginn der Waffenruhe fanden im Staat Bhutan (nördlich von Bangladesh) Gespräche zwischen den Eelam-Organisationen und Regierungsvertretern statt. Die 5 wichtigsten bewaffneten Gruppen waren vertreten, sowie die TULF-Partei, die seit 1984 nicht mehr legal in Ceylon arbeiten darf. Als Vertreter Colombos kam der Bruder von Jayewardene. Außerdem war ein Mitglied des indischen Außenministeriums anwesend, der als Vermittler und Beobachter fungierte.

Es muß klargemacht werden, daß die Gespräche von *Indien* gewollt sind. Die Eelam-Gruppen haben kein Interesse daran und Colombo sicher auch nicht. Der Unterschied zwischen beiden ist der, daß die Befreiungsorganisationen keinerlei Vorteile daraus ziehen können, bei einer Nichtteilnahme aber nur die Perspektive haben mit einem Verbot der politischen Arbeit belegt zu werden oder Indien zu verlassen. Jayewardene kann sich dagegen durchaus noch positive Ergebnisse erhoffen, vor allem dadurch, daß die Regierung überhaupt mit den Gruppen gesprochen hat - denn so können in Zukunft bestimmte repressive Maßnahmen gegen die Tamilen moralisch leichter durchgesetzt werden.

Die Verhandlungen selbst liefen fast eine Woche lang im Kreis. Die Regierung benutzt sie um Zeit zu gewinnen. Sie machte Zugeständnisse an die Tamilen, erfüllte diese dann aber nicht. Statt der 640 angeblich freigelassener politischer Gefangenen kamen zynischerweise 300 Unsicherheitskräfte frei, die wegen allzu massiver Ausschreitungen gegen Tamilen festgehalten worden waren.

Die Vorschläge, die die ceylonesische Regierung in Bhutan vortragen ließ, sind einer Einigung nicht zuträglich: Sie sind praktisch identisch mit denen der Allparteien-Konferenz vom letzten Jahr, die an der starren Haltung von Jayewardene scheiterten. Die Regierung hat keinen Willen gezeigt, die Situation zu entschärfen oder an einer Einigung mit den Tamilen zu arbeiten. Sie nutzt die Gespräche nur für ihre Propagandazwecke aus, behauptet, Bhutan wäre ein Erfolg für sie und die letzte Möglichkeit für die tamilischen Gruppen. Jayewardene hat wieder ein großes Maul und kündigte an, es werde niemals einen Mittelweg zwischen der jetzigen Politik der ceylonesischen Regierung und den Forderungen der Tamilen geben. Bezeichnend für die arrogante Haltung ist auch, daß kein einziges Regierungsmitglied bei den Gesprächen anwesend war. Zwar schickte J.R. seinen Bruder, der ist jedoch lediglich privater Rechtsanwalt. Damit soll die angebliche Bedeutungslosigkeit der Gespräche demonstriert werden.

Für die Regierung ist die derzeitige Waffenruhe aber *sehr* nötig! Bekannt ist, daß Sri Lanka eine äußerst undisziplinierte Armee hat, was bisher vor allem die tamilische Zivilbevölkerung zu spüren bekommen hat. Anfang Juni stand die Armee kurz vor der Entscheidung, alle Kräfte aus dem Norden abzuziehen, damit sie nicht zerschlagen werden. Die bewaffneten Eelavar-Organisationen haben bereits durchaus die Möglichkeit, kurzzeitig die Regierungstruppen aus dem Bezirk zu vertreiben.

Um das Militär zu rekonstruieren, zu modernisieren und der veränderten Lage anzupassen werden mindestens 6 Monate Zeit benötigt. Die soll in Bhutan gesichert werden. Dazu kommt, daß der Krieg gegen die Tamilen auch zum ökonomischen Problem wird. Allein die Verpflegung der im Norden und Osten eingesetzten Soldaten kostet täglich ca. 100.000 DM. Neue Waffen, Fahrzeuge, Logistik und Ausbildung gehen weit in die Millionen. Eine mehrmonatige Pause ist jetzt für's Militär eine hervorragende Gelegenheit zur Erholung und Umstrukturierung.

Titelseite: Das Buch **ISLAND OF TERROR - an indictment**. Es kann über's Komitee bestellt werden.

Aktuelle Situation

»KEINE GESPRÄCHE MIT DEM SRILANKANISCHEN REGIME!«

Die Gespräche haben natürlich Auswirkungen in der Bevölkerung, besonders im Norden. Sämtliche Geschäfte, Schulen usw. waren am 18. Juni - dem Beginn der Waffenruhe - aus Protest geschlossen. In Jaffna gab es an diesem Tag zahlreiche Demonstrationen gegen die Regierung und die Verhandlungen in Bhutan. Die Ausgangssperre wurde faktisch aufgehoben. Mehrere tausend Menschen zogen durch die Bezirkshauptstadt. Die Hauptforderung war, die Gespräche nicht stattfinden zu lassen, bevor der Regierung nicht die Forderungen der Tamilen erfüllt. „Keine Gespräche“ war die Parole auch bei Demonstrationen in mehreren anderen Orten. 2000 Studenten demonstrierten in Point Pedro, einer Hafenstadt, in der die Organisationen sehr stark sind. Am selben Tag brannten Busse der staatlichen Verkehrsgesellschaft aus, einige Jugendliche warfen selbstgebaute Handgranaten in ein vom Militär genutztes Stadion. Weder die tamilische Bevölkerung, noch die Befreiungsbewegung wollen die Verhandlungen, sondern sie sind dazu gezwungen - von Indien, von den gemeinsamen Interessen zweier kapitalistischer Regierungen, die fürchten, eine sozialistische Revolution könnte ihnen die Kontrolle über Eelam und seine Bewohner entziehen. Das ist der Grund für das Verhalten von Gandhi und die Farce in Bhutan.

ZUM WAFFENSTILLSTAND

GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON VIER BEFREIUNGSORGANISATIONEN

Heute gibt es zwischen der Regierung und den Tamilen die Situation, daß eine Waffenruhe besteht. Dazu wollen wir unseren Standpunkt erklären.

Der kontinuierliche Kampf der Eelam-Befreiungskämpfer schadet der Regierung und sie wollte mit uns eine zeitweilige Waffenruhe vereinbaren. Dazu bat sie die indische Regierung um Hilfe. In der letzten Zeit hat die indische Regierung darüber informiert. Da die Sri Lanka-Regierung für die heutige schlechte Situation verantwortlich ist, haben wir einige Bedingungen gestellt:

1.) Die „Verbotenen Zonen“ sollen für die Fischer und die anderen Tamilen wieder geöffnet

- werden
- 2.) Das Verbot von Privatverkehr soll aufgehoben werden
- 3.) Die Rationalisierung von Nahrungsmitteln, Petroleum usw. soll aufgehoben werden
- 4.) Die Ausgangssperre soll beendet werden
- 5.) Keine neue Siedlungen im tamilischen Gebiet, die Regierung muß für die Rückführung der Siedler sorgen
- 6.) Keine militärische Gewalt mehr gegen die Tamilen
- 7.) Alle politischen Gefangenen sollen freigelassen werden

Die Regierung von Sri Lanka hat diese Bedingungen akzeptiert. Wenn sie erfüllt werden, sind wir zu einer Waffenruhe bereit. Falls die Regierung diese Bedingungen in einer bestimmten Zeit nicht erfüllt, nehmen wir an, daß sie an einer Waffenruhe nicht interessiert ist und führen unseren Kampf verstärkt weiter.

Der Waffenstillstand gilt 12 Wochen, in dieser Zeit muß die Regierung eine Lösung für die Tamilen bieten.

Wir warnen die Regierung davor, zu sagen, die Terroristen hätten einen Waffenstillstand akzeptiert. Dies bringt keinen Frieden.

24.6.'85

**TELO
EPRLF
LTTE**

EROS (Revolutionäres Executiv-Komitee)

Eigentumsvorbehalt

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitung solange Eigentum des Absenders, bis sie der oder dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. „Zur-Habe-Nahme“ ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit Angabe der Gründe der Nicht-aushändigung zurückzusenden!

LIBERATION TIGERS OF TAMIL EELAM ERKLÄRUNG

Die indische Regierung hat den Wunsch zu Gesprächen zwischen der tamilischen Befreiungsbewegung und der Regierung, dies haben wir akzeptiert. Dann haben wir einige Forderungen aufgestellt und drei Monate Waffenstillstand akzeptiert.

Welter nächste Seite

Fortsetzung

Innerhalb dieser Zeit sollte die Regierung eine Lösung für das tamilische Problem finden. Wir haben gesagt, daß wir den Waffenstillstand aufgeben und den Kampf verstärken werden, falls wir mit dieser Lösung nicht einverstanden sind. Aber die Sri Lanka-Regierung hat die Forderungen noch nicht erfüllt. Gleichzeitig haben sie versucht, das Militär zu verstärken:

- 21.6.85, Mulliyam, Bezirk Mullaitivu: Zwei Mitglieder von EPRLF sind von der Armee beschossen worden, sie konnten aber schwerverletzt flüchten
- 22.6.85, Uyilankulam, Mannar: Einige Genossen von EPRLF die mit Fahrrädern gefahren sind, wurden vom Militär beschossen. Einer konnte festgehalten werden, er wurde direkt dort verbrannt. Die anderen konnten flüchten.
- Trincomalee: Man hört oft Schießereien aus dem Gebiet, in dem die Tamilen leben. Tamilische Flüchtlinge dürfen nicht mehr zurückkehren. Es wurden Plakate geklebt: „Im Norden die Tigers, im Osten die Löwen“ (*Symbol der Singhalesen*).
- Thambalagamam, Trincomalee: Bei einer Durchsicherung hat das Militär einen älteren Tamilen erschossen.
- Kokudaiyar, Mannar: Vor einigen Tagen wurden im Wald einige Jungen vom Militär ermordet.
- Kilinochchi: Im Kanthasami-Tempel wurden zwei unserer Genossen von einem Polizei-Kommando beschossen.

Die Sri Lanka-Regierung hat während des Waffenstillstands die Vereinbarung nicht eingehalten.

Der Sicherheitsminister Athulathmudali ist gleichzeitig nach Südkorea geflogen, um dort Waffen zu kaufen.

Die Regierung hat der Armee neue Spezialwaffen gegeben, u.a. jetzt auch die israelische „UZI“.

Die Bevölkerung von Eelam hat das Vorgehen der Regierung verstanden und ist jetzt gegen die Waffenruhe und die Gespräche und hat im ganzen Tamilengbiet mit Demonstrationen und Widerstand begonnen. Sie schrien Parolen, wie „In Bhutan Friedensgespräche, in Südkorea Waffenkäufe“. Während der Demonstrationen wurden Politiker-Figuren verbrannt und Züge blockiert.

Danke.

LTTE, Politische Sektion

4.7.'85

Nachrichten

Generalstreik zum Jahrestag

Am zweiten Jahrestag des Beginns der antitamilischen Ausschreitungen vom Sommer '83 ist im Bezirk Jaffna ein Generalstreik begonnen worden, der fast vollständig befolgt wird. Damals sind über 50 tamilische Gefangene ermordet worden, woraufhin generalstabsmäßig geplante Massaker an der tamilsprechenden Bevölkerung begannen. Im „Black July“, sowie im August wurden über 2000 Tamilen von singhalesischen Extremisten massakriert, Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen, sowie tausende Wohnhäuser wurden zerstört, zigtausende Tamilen sind seitdem auf der Flucht.

Nachrichten zufolge ist am 25.7. ein Personenzug von der Guerilla gestoppt worden und die Bahnbediensteten wurden entführt. Darüber liegen uns allerdings bisher keine genaueren Informationen vor.

Politische Gefangene

Die Regierung Ceylons hat mitgeteilt, daß sich zur Zeit 1198 in Haft befinden, die wegen dem PTA-Gesetz (Prevention of Terrorism Act) festgehalten werden. Darunter fallen alle (angeblichen) „separatistischen Äußerungen“, oft reicht es, ein Tamile zu sein. Private Anwälte schätzen die Zahl der Festgehaltenen wesentlich höher, auf ca. 3-4000. Zusätzlich wird mit 2000 Toten gerechnet, die aber offiziell als ‚Verschwundene‘ gelten. Nach Regierungsangaben sind innerhalb der letzten 24 Monaten 14.000 Personen unter dem PTA-Gesetz verhaftet worden. Wieviel Menschen davon nur noch tot aus der Haft ‚entlassen‘ wurden, sagt die Statistik nicht, ihre Zahl geht in die Hunderte.

Journalist entführt

Als Antwort auf die Propaganda-Kampagne der Regierung und der ihnen loyal ergebenden Medien hat die Befreiungsorganisation EPRLF einen Journalisten der größten ceylonesischen Tageszeitung - „Daily News“ - entführt. Dies ist auch als Warnung an die ‚freie Presse‘ in Sri Lanka zu verstehen, nicht jeden Dreck der Regierenden gegen die Befreiungsbewegung zu übernehmen und sich aus Opportunismus der - teilweise gelockerten - Pressezensur freiwillig zu beugen. Der Journalist ist 24 Stunden später unbeschadet wieder freigelassen worden.

WAR NEWS

Neue Militärische Strategie

Die Kontinuität des Kampfes hat eine Weiterentwicklung in der militärischen Strategie hervorgebracht. Aus dem reinen Verteidigungskampf der Tamilen ist längst ein Kampf um die Befreiung Eelams und für eine sozialistische Gesellschaft geworden. Spätestens seitdem die Regierung den Befreiungsorganisationen die Vernichtung angekündigt hat und die legalen tamilischen Organisationen verboten oder zerschlagen hat, haben sich auch die bewaffneten Gruppen qualitativ den geänderten Bedingungen angepaßt. Zwar redet die Regierung immer noch von den feigen Tamilen, die sich in Indien verstecken und von dort aus einzelne Angriffe unternehmen. Doch längst haben die bewaffnet kämpfenden Organisationen Lager direkt in Ceylon, von wo aus sie operieren. Und sie können diese Lager auch bereits gegen Angriffe des Militärs verteidigen, wie es im Juni in der Nähe von Trincomalee geschehen ist.

Es ist kein reiner Verteidigungskampf mehr, und das zeigt sich auch im Bemühen der Organisationen, innerhalb Ceylons wieder mit Massarbeit Fuß zu fassen. 1983 hatten fast alle Gruppen mehr oder weniger Massenorganisationen, wobei die Schwerpunkte sehr verschieden lagen. Doch alle Schüler-, Studenten-, Teeplantagenarbeiter-, Arbeiter-, Fischer-, Frauen- und Jugendorganisationen sind vor zwei Jahren zerschlagen worden, tausende Mitglieder mußten flüchten oder wurden umgebracht, die Strukturen wurden von der Regierung von Grund auf angegriffen, alle „separatistischen“ Organisationen - also alle tamilischen - waren der Repression ausgesetzt. So ist es zu erklären, daß es keine große Massenbewegung in Ceylon gibt. Zumal erst jetzt die Klassengegensätze zwischen den Organisationen rauskommen.

Die jetzige Zusammenarbeit bzw. Koordinierung der meisten bewaffneten tamilischen Gruppen beschränkt sich allerdings auf den nationalen Befreiungskampf, also der Kampf gegen die Zentralregierung in Colombo. Die Situation ist jetzt bereits so, daß die Gruppen durchaus einen Sieg über die Armee im Norden und Osten erringen könnten, d.h. sie könnten dieses Gebiet militärisch vom staatlichen Militär säubern und selbst die Macht übernehmen. Doch haben sie bisher nicht die Möglichkeit, dieses gewonnene Gebiet auch zu halten, da Colombo sofort aus dem Ausland Unterstützung erhalten würde (u.a. aus Indien und den USA). Außerdem fehlt eben

zur Zeit noch die Struktur innerhalb der von den Tamilen bewohnten Gebiete. Es sind zwei völlig verschiedene Sachen, ein Gebiet zu erobern - oder ein Gebiet zu halten.

Es wurde jetzt eine neue, längerfristig angelegte Strategie entwickelt, die das Ziel hat, die Regierung wirtschaftlich zu schwächen, um ihr so Gelder für den Kampf abzuziehen. Es laufen überall auf Insel militärische Angriffe gegen Einrichtungen der privaten und staatlichen Wirtschaft. Produktionsbetriebe, Dienstleistungseinrichtungen, Strukturen für den Tourismus sind jetzt Ziele der Angriffe, eine weitere aufgeschnittene Ader, aus der das lankanische Regime verbluten soll.

Angriff auf HQ der Armee

Auf das Hauptquartier der ceylonesischen Armee ist ein Bombenanschlag verübt worden. Das Gebäude, das sich mitten in der Hauptstadt Colombo befindet, ist teilweise zerstört worden, es gab mehrere Millionen DM Sachschaden. Ein benachbartes Luxus-Hotel ist ebenfalls beschädigt worden. Über eventuelle Tote und Verletzte, sowie dem Ablauf der Aktion liegen bisher keine weiteren Einzelheiten vor, da die Regierung die Aktion verschweigt. Zudem wußte sie bereits von einem geplanten Anschlag - zwei Tage vor der Aktion hat der Sicherheitsminister in den Medien Panik verbreitet, indem er der Bevölkerung einen Angriff der Befreiungsorganisation EROS in der Hauptstadt ankündigte. Er sagte allerdings auch, daß die Sicherheitsmaßnahmen verstärkt worden sind und Armee und Polizei alles unter Kontrolle haben...

Mahaweli-Projekt

Auf der größten Baustelle Ceylons, dem Staudamm Mahaweli, der für mehrere hundert Millionen DM vor allem von westlichen Firmen gebaut wird, gab es einen Angriff einer Guerilla-Einheit. Sie drangen in einer Siedlung ein, in der ausländische Facharbeiter wohnten und schossen in die Luft um alle zu versammeln. Dann sagten sie den Arbeitern, sie sollen mit der Arbeit aufhören und die Baustelle verlassen, was sie sofort taten. Nach einer halben Stunde waren alle Arbeiter verschwunden. Nur einige zum Schutz eingesetzte Polizisten leisteten noch Widerstand. Sechs von ihnen wurden erschossen.

Folgender Kommentar ist nur von einem Komitee-Mitglied:

Die DDR schließt ihre Grenzen für tamilische Flüchtlinge und paßt sich damit den internationalen Rechtsnormen an. Dadurch ist nun den Tamilen der Weg nach Westeuropa versperrt. Es gab etwas hilflose Empörung dazu, aber sonst keine Auseinandersetzung. Darum will ich mal einen Gedanken dazu schreiben:

Was sind unsere Interessen? Mein Interesse ist eine Veränderung der Verhältnisse, hier und in den Ländern aus denen die Flüchtlinge kommen. Nicht aber, daß immer mehr Tamilen nach Westeuropa abhauen um, hier zu warten, daß sich die Situation in ihrer Heimat verbessert und sie wieder zurückkehren können. Denn wie soll sich dort etwas verändern, wenn die Leute flüchten, besonders diejenigen, die die Kraft hätten zu kämpfen, wenn sie - wie im Fall der Tamilen meist aus bürgerlichen Familien - sich in ein Flugzeug nach Europa setzen und hier darauf warten, daß sie wieder zurück können? Es besteht für alle Tamilen die Möglichkeit, sich in Ceylon, zumindest aber in Indien zu organisieren, zumal die Befreiungsbewegung Gruppen sehr unterschiedlicher politischer Ausrichtung hervorgebracht hat.

Ich bin nicht dafür die Grenzen prinzipiell für Flüchtlinge zu schließen, denn das kann äußerst gefährlich werden. Aber kritiklose Solidarität, weil die Leute hier in einer Scheiß-Lage sind, lehne ich ab. Viele von uns haben doch die Möglichkeit - fragt sie mal, warum sie nicht am Kampf für die Befreiung ihres Volkes teilnehmen! Der Großteil der Tamilen hier will nicht kämpfen, sondern warten, bis andere für ihre Heimat gekämpft haben, gestorben sind und irgendwann gesiegt haben. Und durch ihre Flucht schwächen sie auch diejenigen, die dort geblieben sind und für eine Veränderung eintreten, sie zerstören die soziale Basis und setzen den Sieg der Befreiungskräfte auf's Spiel. Ihre Flucht ist sicher begründet, aber sie ist auch das Ende der Möglichkeit, eine Veränderung zu erreichen.

Klar, viele wollen sich nicht organisieren, wollen nicht mit linken Gruppen zusammenarbeiten. Die meisten Familien hier kommen aus relativ wohlhabenden Familien, viele gehörten dort zum Kleinbürgertum, sie sind nur an einer Rückgewinnung alter Einflußmöglichkeiten interessiert, nicht an einer sozialistischen Revolution. Doch nur diese kann langfristig auch die Rechte der Minderheiten in einem Land sichern. Aber dies ist ein Punkt, den fast alle Soliarbeit-Macher/innen hier in der BRD nicht ansprechen (wahrscheinlich deshalb, weil sie oft dieselbe politische Herkunft haben und sie diese „Arbeit“

aus rein humanistischen Gründen machen). Wie so oft wird aus Problem auf die nationale Unterdrückung reduziert, die Klassenfrage bleibt bei der Soliarbeit ausgespart.

Es sind jetzt tausende Tamilen hier, versucht doch, sie zur Rückkehr zu bewegen, versucht ihnen klarzumachen, daß sie hier zur Zeit keinerlei Perspektive haben. Und vor allem: Hört auf zu jammern über die Praktiken bestimmter Regierungen - Klagen und Anklagen allein haben noch nie Veränderungen erwirkt!

p.s.

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

SERIE

DIE TEEPLANTAGENSERIE WIRD IN DER NÄCHSTEN AUSGABE FORTGESETZT!

Tourismus in Ceylon
Entstehung des Massentourismus allgemein

Der Tourismus entstand zeitgleich mit der industriellen Revolution, Anfang des 19. Jahrhunderts und entwickelte sich parallel zu den kapitalistischen Verhältnissen. So schaffte die industrielle Revolution einerseits die Voraussetzungen und andererseits die Notwendigkeit zum Massentourismus.

Durch die ungeheure Steigerung der Leistungsfähigkeit der Produktion in den Metropolen wurde mit der Zeit auch der breiten Masse die Möglichkeit des Tourismus eröffnet: Durch

Weiter auf der nächsten Seite



a) mehr Freizeit (in der Zeit von 1933 bis 1977 verdoppelte sich die durchschnittliche Urlaubszeit auf 30 Tage) und

b) mehr Geld (von 1960 bis 1978 verdreifachten sich durchschnittlich die Gehälter, hinzu kommen noch betriebliche Sozialleistungen, wie Weihnachts- und Urlaubsgeld) und ein gut ausgebaut und billiges Verkehrssystem. Der Tourismus stieg zwischen 1950 und 1977 sprunghaft an. 1950 gab es in alier Welt 25 Millionen Touristen, 1977 waren es bereits 265 Millionen.

Doch gleichzeitig schafft die voranschreitende industrielle Revolution auch die Notwendigkeit zum Tourismus. Da die Verkürzung der Arbeitszeit u.a. durch die Steigerung der Intensität der Arbeit ermöglicht wird, entsteht natürlicherweise ein gesteigertes Bedürfnis nach Erholung und Entspannung in der Freizeit. Aber der Massentourismus ist nicht nur Produkt eines inneren Bedürfnisses der Menschen nach Erholung, sondern es besteht vielmehr eine ökonomische Notwendigkeit des kapitalistischen Systems zum Tourismus. Denn um die Produkte absetzen zu können muß in der Freizeit konsumiert werden und so werden auch Werte wie Erholung und Entspannung, Spaß und Erfahrung einer Reise auf vielfältige Weise in Konsumgüter transformiert und als Ware vermarktet.

Mal kurz was wegen Abo:

Wer das EELAM-INFO abonnieren will, zahle einen Betrag auf unser Konto und teile uns a) diesen Vorkauf und b) die gegebenen Summe auf schriftlichem Wege mit. Briefmarken zu schicken ist eine weitere Möglichkeit.

Das EELAM-INFO kostet nix, die Kohle ist für's Porto. Jeder Abonnent kriegt dann ein schönes Konto bei uns und eine Nachricht, wenn dies sich leert. Für Knackis sind Abos kostenlos.

Adresse + Konto: Eelam-Sollkomtee, Oranienstr. 159, 1000 Westberlin 61. Sparkasse Berlin, BLZ 100 500 00, Nr. 144 000 7507



Touristen angeschossen

Zwei italienische Touristen sind im Osten Sri Lankas von Soldaten angeschossen und verletzt worden. Wie die Polizei in Colombo mitteilte, hatten die beiden Männer mit einem Mietwagen eine Straßensperre des Militärs durchfahren, ohne anzuhalten, woraufhin die Soldaten das Feuer eröffneten.



SERIE

Fortsetzung im nächsten Eelam-Info



Tamilische Mütter demonstrieren, damit sie den Aufenthaltsort ihrer vom Militär verschleppten Kinder erfahren.